

20 Jahre UNESCO Biosphäre

Das Entlebuch feiert sein 20-Jahr-Jubiläum als UNESCO Biosphäre mit einer Sonderausgabe von «Mein Entlebuch»

Die Sonderausgabe von «Mein Entlebuch» zum 20-Jahr-Jubiläum der UNESCO Biosphäre Entlebuch erzählt davon, wie die Bevölkerung des Entlebuchs seit 1987 zu neuen Horizonten aufbrach und wie sie ihre Region mit viel Engagement und Herzblut gemeinsam in Schwung brachte.

Das 164 Seiten starke Magazin ist bereichert mit zahlreichen Videos und Bildstrecken, die sich mit der gratis EXTRA-App des Entlebucher Medienhauses einfach scannen und anschauen lassen. Ein toller Mehrwert für die Leserinnen und Leser!

Der Horizont hatte sich im Entlebuch dramatisch verdüstert, als am 6. Dezember 1987 die Rothenthurm-Initiative für einen umfassenden Schutz der Moorlandschaften angenommen wurde. Seither ist in der Verfassung festgeschrieben: «Moore und Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung sind Schutzobjekte. Es dürfen darin weder Anlagen gebaut noch Bodenveränderungen irgendwelcher Art vorgenommen werden. Ausgenommen sind Einrichtungen, die der Aufrechterhaltung des Schutzzweckes und der bisherigen landwirtschaftlichen Nutzung dienen.» Damit stand das Entlebuch, wo mit über 100 Mooren auf 26% der Landfläche die grössten Moorkommen der Schweiz bestehen, vor grossen Herausforderungen. Allein zwei Drittel der Fläche von Flühli-Sörenberg zum Beispiel standen von einem Tag auf den anderen unter Moorschutz.

Was machen wir mit so viel Schönheit?

Die Stimmung im Entlebuch war gelinde gesagt getrübt. Der Ausgang der Abstimmung zugunsten des Moorschutzes machte die Entlebucher, insbesondere die in Landwirtschaft und Tourismus beschäftigten, ein Stück weit ratlos. Die Region drohte zum Reservat zu verkommen. Es hatte einen bitteren Beigeschmack, wenn man sich damals fragte: «Was machen wir mit so viel Schönheit?». Ich bekam von Theo Schnider, dem Direktor der Biosphäre, 2019 den Auftrag, die eindrückliche Geschichte von damals bis heute aufzuarbeiten und die Jubiläumsausgabe 2021 von «Mein Entlebuch» zu verfassen. Für mich als leidenschaftlicher Autor war das wie ein Sechser im Lotto.

Die Idee

Als ich mich mit Theo Schnider vor gut zwei Jahren in Langnau traf, war noch von einer Jubiläumsschronik allenfalls einem Buch die Rede. Nachdem ich für die Stiftung Innovation Emmental-Napf zu ihrem 20-Jahr-Jubiläum gerade «flussaufwärts» geschrieben hatte, ermunterte ich Theo Schnider, zum Jubiläumsjahr der UNESCO Biosphäre Entlebuch doch ein ähnliches Projekt in Angriff zu nehmen. Nach Workshops und Konsultation der Delegierten der UBE formulierte der Präsident Fritz Lötscher und Direktor Theo Schnider den konkreten Auftrag dann aber anders. Es sollte eine Sonderausgabe des bereits bestehenden, jährlich herausgebrachten Magazins «Mein Entlebuch» werden, das mit seiner Auflage von 100'000 Exemplaren wesentlich mehr Beachtung finden würde als ein Buch und sich auch kostengünstiger realisieren würde. So machte ich mich Ende September 2019 an die Arbeit.

Eine Region erwacht

Ich rollte die Ereignisse der vergangenen 33 Jahre in zahlreichen Gesprächen mit Menschen aus dem Entlebuch nochmals auf. Dabei wurde mir eindrücklich bewusst, dass die Bewohner dieser vermeintlich strukturschwachen Region während dieser Zeit gemeinsam Grosses auf die Beine gestellt hatten. Sie erreichten nicht nur die Anerkennung als UNESCO Biosphäre mit Modellcharakter für die ganze Welt, sondern erweckten damit das Entlebuch gleichzeitig aus seinem Dornröschenschlaf und brachten es so richtig in Schwung.

Mitwirkung als Schlüssel

Der Einbezug und die Mitwirkung aller beteiligten Bevölkerungskreise waren dabei von zentraler Bedeutung. Das Projekt Biosphäre wuchs von unten nach oben, denn die Bevölkerung wurde von den Initianten von Anfang an mit ins Boot geholt. Es hat mich sehr beeindruckt, wie viele Leute ihre Freizeit geopfert, sich mit ihrem Fachwissen, mit viel Herzblut und Leidenschaft für die Entstehung einer UNESCO Biosphäre engagiert hatten. Nur so wurden im Jahr 2000 die 94% Zustimmung für eine finanzielle Unterstützung des Biosphärenreservats möglich. Danach war der Weg frei, das Projekt offiziell zur Anerkennung anzumelden.

Und so wurde im September 2001, still und abseits der dramatischen Ereignisse, die sich in diesem Jahr auf der Welt und in der Schweiz abspielten, im Wilden Westen von Luzern das Entlebuch von der UNESCO als erstes Biosphärenreservat der Schweiz in die Liste der weltweiten Modellregionen nachhaltiger Entwicklung aufgenommen.

Viele tolle Geschichten

Vom Weg dorthin, von den ersten Schritten, von Hürden und Widrigkeiten, von unzähligen Treffen und Sitzungen, von berechtigten Bedenken und Zweifeln, vom Spagat zwischen Nutzen und Schützen, vom Durchbruch auf allen Ebenen, von tollen Ideen und ihrer tatkräftigen Realisierung, von der Wiederbelebung von Tradition und Brauchtum, von Marken und Labels, vom wirtschaftlichen Aufschwung, von einem ganz neuen Selbstverständnis von Entlebucherinnen und Entlebuchern und was in den kommenden 20 Jahren anzupacken ist, davon berichtet dieses Jubiläums-Magazin.

Danke für die Inspiration

Es war mir eine grosse Ehre, dass ich diese Arbeit übernehmen durfte. Ich bedanke mich bei den Entlebucherinnen und Entlebuchern, insbesondere Theo Schnider, für die vielen persönlichen Begegnungen und Inspirationen. Es war ihm ein Anliegen, möglichst viele Menschen zu Worte kommen zu lassen und auch anderen Sichtweisen und aufbauender Kritik Raum und Platz zu geben.

Es wird mir eine Freude sein, auch weiterhin Beiträge für «Mein Entlebuch» zu schreiben. Vielen herzlichen Dank.

Roger Strub

Roger Strub wurde 1957 in Bern geboren. Er war als Lehrer, Sänger, Songschreiber, Produzent, Veranstalter, Werbetexter und Drehbuchautor für Computer basierte Lernprogramme tätig. Heute ist er freischaffender Autor, Ghostwriter, Coach und Kommunikationsberater. Er lebt in Langnau im Emmental. www.rogerstrub.ch